

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe- u. Annoncenstellen
für Anker- und Abonnementen
Eugen Schöner, Leipzigerstr. 104,
Garten- und Kunst-Verhandlung,
H. Mann, Leipzigerstr. 77,
Gustav Müllig, große Sandstr. 18,
Ulrichs- und Mühlentorstr.,
P. Müllig, Leipzigerstr., Weinhandlung 22,
Bertha Wundlich, Breite Str. 22,
Reichardt & Sohn in Weidenhausen,
Burgstr. 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonthlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erpedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Interimskredit
für die Hallesche 1. Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeiger bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
Keine mehr eingenommen.
Anzeiger befördern die Annoncen-
büreau Haakenstein & Wegler in
Halle, Berlin, Leipzig u. B. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover u. und
Fiedler & Co. in Berlin.

Nr. 223.

Dienstag, den 24. September

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Die Verlesung des Communiquees von Danabrog-Ordnern an den in Hensburg stationirten preussischen Generalmajor v. Bismarck, sowie an den preussischen Landrath Krupa und Legationsrath Heilig hat gerade zu dieser Stunde eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Es wird damit auch vom Sund her bestätigt, daß man nicht länger in der schroffen Stellung, welche aus der noch immer in der Schwede gehaltenen nordisch-schwedischen Frage resultirte, zu verharren gewillt ist. Eine dauernde Vertraglichkeit mit Dänemark würde auch für Deutschland kein verächtliches Resultat der jüngst stattgehabten Kaiser-Entree, deren moralische Wirkung in die Ferne wir aus alledem erkennen.

In Stockholm hat gestern die Thronbesteigung des neuen Königs von Schweden und Norwegen, Oskars II., in aller Form stattgefunden. König Oskars II. hat schon häufig als Regent an der Spitze des Staatensystems gestanden, er hatte auch in den letzten Monaten bis zum Abgange des Thronwärters die Regierung geführt und die stattgefundene Veränderung beschränkt sich also im Wesentlichen auf das persönliche Verhältnis des neuen Königs zu dem Lande. Unter diesen Umständen und in Anbetracht der Thatfache, daß der Auflösung des verstorbenen Monarchen schon seit Monaten mit Gewisheit entgegengehungen werden mußte, kann auch der Eindruck des nunmehr vollzogenen Wechsels auf dem Thron in Schweden und Norwegen kein überwältigender gewesen sein, und ebensowenig können große Veränderungen in der Politik und der Verfassung der letzten Staatsämter in den Reichen Schweden und Norwegen als wahrscheinlich vorausgesetzt werden.

Im Auslande dürfte die Thronbesteigung Oskars II. allenfalls mit jener achtungsvollen Theilnahme begrüßt werden, die einem so bedeutungsvollen Akte im Allgemeinen und den ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften des neuen Monarchen im Besonderen gebührt.

Von den deutschen Angelegenheiten selbst nehmen der Kölner Altathletentag und die bayerische Ministerkrise die Telegraphen am meisten in Anspruch. Was die letztere betrifft, so darf die Kombination Gaffler als geshickert angesehen werden. Es verlautet, daß Minister von Pressburg der Auftrag erhalten habe, ein neues Kabinett zu bilden. Herr v. Gaffler begibt sich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Stuttgart. Dieser Ausgang entspricht durchaus dem tiefverwurzelten Vertrauen, mit welchem das deutsche Volk seit 1870 auf den König Ludwig blickt.

In den Mittheilungen aus Frankreich steht neben der Polemik über die konstitutionellen Fragen, welche jeden Tag durch irgend einen neuen „Brief“ neue Nahrung erhält, die Rückkehr des Hrn. Thiers nach Paris im Vordergrund. Der Präsident soll nach einer Meldung der „Rein. Ztg.“ schon am Abende seines Eintreffens in der Hauptstadt einen

großen Empfang in Elysee abgehalten haben, er scheint sich also an den Unmuth seiner parlamentarischen Gegner absolut nicht lehren zu wollen.

Der politisch-sichliche Konflikt in Osn, wo befanntlich die römische Kurie aus eigener Machtvollkommenheit, ohne die schweizerischen Behörden auch nur im geringsten zu fragen, ein Bisthum inaktiv hat, ist im Laufe der letzten Tage Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem designirten Bischof Mgr. Vermillob und Bevollmächtigten der Genfer Regierung einerseits, und der letzteren und dem Bundesrath andererseits gewesen. Die hierüber vorliegenden Depeschen sind über das Resultat der Verhandlungen durchaus unklar, inwiefern ist schon die Zulassung einer Diskussion über die Verfügung der Kurie für letztere ein großer Vortheil.

Der holländischen Kammer ist als erste Vorlage für die am 16. begonnene Session gestern das Budget vorgelegt worden, das in Uebereinstimmung mit den Andeutungen der Thronrede eine sehr erfreuliche Bilanz ergibt. Die Einnahmen stellen sich zwar um 5 1/2 Millionen höher als die Einnahmen, da aber 6 Millionen der letzteren für produktive Zwecke bestimmt sind, zeigt das Budget eigentlich einen Ueberschuß von 7 1/2 Millionen und der Finanzminister hat bei solchem Stande der Dinge in der That nicht nöthwendig, eine Reform des Steuerwesens als dringlich zu betrachten.

Aus Nordamerika wird von einer solennen Kundgebung für die Präsidenschaftskandidatur Grants berichtet. Auf dem Meeting der von General Logan präsidirten Pittsburg Convention wurde nämlich ein Brief von 800 Mann, die früher der konservirten Armee angehört hatten, verlesen, in welchem der demokratischen Partei im Süden die Hauptschuld am Kriege und der Bruch, welche auf der Konvention in Baltimore stattfand, beigegeben wird. Die Schreiber brachten ihren Wunsch nach Frieden aus und sind bereit, die Resultate des Krieges anzuerkennen. Gleichzeitig sagen sie sich von Greeley los und verpflichten sich, Grant zu unterstützen. Der Gegenkandidat Grants, Wm. Greeley, macht so eben eine Rundreise im Westen und hält dort zahlreiche Ansprachen, in denen er zur Verbesserung und zum Aufgeben der alten Parteibande rath, aber aus seiner Abneigung gegen eine vollständige Annexion kein Hehl macht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. September. Unter dem Titel: „German tactics at Woerth and Gravelotte“ ist in der englischen Zeitschrift „Colburns Magazine“ ein Aufsatz erschienen, welcher die Taktik von Wörth und Gravelotte als schlecht kritisiert. Das „Militär-Wochenblatt“ bringt eine längere Besprechung dieses Aufsatzes und äußert dabei unter anderem: „... Es ist von geringem Interesse, den ohne Sachkenntniß ausgesprochenen Aekel zu wiederlegen, aber chara-

cteristisch ist die feindselige Stimmung des ungenannten, aber doch wohl der englischen Armee angehörigen Verfassers. Der Grund einer Antipathie gegen Deutschland, wie sie sich vielfach in England ausspricht, liegt wohl darin, daß die großen Erfolge der Jahre 1870-1871 es den Engländern zum Bewußtsein gebracht haben, daß sie unfähig geworden sind, auf der politischen Bühne ferner eine der Hauptrollen zu spielen. Dem geeinigten Deutschland, dem riesigen Armeehaufen Amerikas, der freilich noch unentwickelten Kraft Rußlands gegenüber, wird England allmählich zu der Machtstellung Hollands herabsinken.

Dem „Militär-Wochenblatt“ zufolge hat der im Juli d. J. von hier vertriebene Chef der kriegerisch-litischen Abtheilung im Großen Generalstab die Fortsetzung des Generalsabwerks über den Krieg 1870-1871 bereits einem vom Chef des Generalstabs selbst ausgewählten Nachfolger erhalten, so daß das Erscheinen des Werks keine Unterbrechung erlitten wird. Das 2. Heft wird demgemäß voraussichtlich im Spätherbst erscheinen und die ersten kriegerischen Ereignisse, nachschonlich nicht nur die Gefechte von Saarbrücken und Weisberg, sondern auch die Schlachten von Wörth und Spidkers darstellen.

Etwa 70 Mitglieder des katholischen Adels in Deutschland, zumeist aus Westfalen, einzeln aber auch aus Baiern, Königreich Sachsen (an der Spitze steht der bekannte Convent Graf Schönburg), haben an den suspendirten Feldprobi Ramsanowski eine in der „Germania“ veröffentlichte Zustimmungserklärung gerichtet, um „Zeugniß abzulegen vor Ihnen, hochwürdigster Bischof, und vor der Welt es auszusprechen, daß wir mit Ihnen festhalten an dem Wort des Bekämpfers der Arianer, des h. Athanasius: Ewig an Rom!“

So eben ist der überaus umfangreiche und hochinteressante Bericht des Central-Comites der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger über seine Thätigkeit und die Wirksamkeit der mit ihm verbundenen Vereine während des Krieges 1870/71 erschienen. Dieser Bericht giebt in ca. 25 Druckbogen eine mit faßlichem Verstande und überaus reichhaltiger Geschicklichkeit bewirkte Zusammenstellung von der einzig in ihrer Art dastehenden freiwilligen Hilfeleistung des gesammten Volkes während des letzten Jahrganges und der opferbereiten Hingabe sowohl in Deutschland wie im übrigen Europa und in den außereuropäischen Ländern; und er zeigt das Wert als ein reicher und hochinteressanter Beitrag zur Geschichte des letzten Krieges. Der Bericht zerfällt in 8 Capitel und 10 Anlagen; er verbreitet sich über die Organisation und die Wirksamkeit der Vereine, über Einnahmen, Ausgaben, internationale Hilfeleistungen und Friedensthätigkeit. Wir thupfen daran für heute nur eine Mittheilung aus dem Bericht. Die Geldgaben, welche dem Central-Comite und seinen Vereinen zugesendet sind, betragen 12,978,688 R. 22 Sgr. 3 Pf., dazu kommen Naturalgaben im Werthe von 5,258,492 R.

Fenilleton.

Der gute Herr.

Eine Criminalgeschichte von J. H. Lemme.

(Fortsetzung.)
„Ach,“ unterbrach ich den Polizei-Präsidenten, „honte Morgen kam ein deutscher Polizeibeamter zu Ihnen — oder waren es gar zwei?“
„Es war nur Einer.“

„Und?“
„Er hat sich den Baron Eugen von Dahlheim aus, der seit zwölf Jahren wegen Raubmordes durch Steckbriefe verfolgt werde, aber spurlos verschwunden gewesen sei, bis man ihn am gestrigen Abende hier entdeckt habe. Der Herr war legitimirt; ich mußte, wenn auch nicht sofort mit Auslieferung, doch mit Verhaftung des Verfolgten vorgehen. Als meine Leute ihn am frühen Morgen festnehmen wollten, war er verschwunden — wiederum verschwunden.“

Der gute Herr doch ein Mörder?
Auch die Frau Hartmann, seine Wirthin, hatte es ausgehört und sie hatte dann gesagt: Er war der bravste Herr von der Welt!

Ich konnte nicht mehr lachen bei der Frage.
„Wer war der Ermordete?“ fragte ich den Polizei-Präsidenten.

„Ein Major von Hala.“
„Und die Umstände der That?“
Er theilte mir auch diese mit.

Ich erfuhr sie bald nachher noch von anderer Seite in denselben allgemeinen Umrissen, aber mit Einzelheiten, die in den Akten, die dem Polizei-Präsidenten vorgelegen hatten, nicht enthalten waren, nicht enthalten sein konnten. Ich werde sie bald mit diesen Details erzählen.

Wie der Name Dahlheim mir schon unbekannt gewesen war, so hatte ich auch nie von einem Major von Hala und dessen Ermordung gehört. Ich mußte mich also auch gerirt haben, als ich früher meinte, daß ich den Herrn von Helsen schon irgend wo gesehen hätte.

Aber dann fielen die Persönlichkeiten da hinten im Siphos mir wieder ein. War dieser Herr von Dahlheim, der „gute Herr“, ein Mörder, gar ein Raubmörder, was war der Baron Helsen, den ich schon vorher für einen Genossen Dahlheim's gehalten hatte? Ein Major von Hala war der Ermordete gewesen. Ich mußte den Namen in Gegenwart des Herrn von Helsen aussprechen, sobald ich ihn wieder sah, und es drängte mich, bald in's Klare zu kommen.

Einige Tage mußte ich gleichwohl mich noch gebulden. Der Polizeirath und sein Vigilant waren noch da, verkehrten noch mit Seidel, hatten ungewissheit entweder die Vermuthung, daß der Herr von Dahlheim noch in Zürich oder in der Nähe sei, oder die Hoffnung, in irgend einer Weise, etwas über ihn zu erfahren. Ich selbst sah mich von den Menschen beobachtet und wagte deshalb keinen Besuch im Siphos.

Am dritten Tage erfuhr ich, daß Seidel in großem Zorn, in förmlicher Wuth sei. Der Polizeirath, dem er den „guten Herrn“ verrathen und verkauft hatte, sei abgereist, ohne ihm den versprochenen Kaufpreis zu bezahlen, weil die verschwohene Deute nicht überliefert sei. In allen Wirthshäusern schimpfte er laut über den schändlichen gemeinen Geiz, die lumpige Kaufnelei, den niederträchtigen wortbrüchigen Verrath.

Auf die Gefahr hin, verkannt, selbst als ein Verräther vertrieben zu werden, habe er edelmüthig die ehrenwerthe Flichtungswelt in Zürich von einem gemeinen Raubmörder befreit, der Gerechtigkeit seines unanbarmen Vaterlandes einen seiner gefährlichsten Verbrecher zuführen wollen; zum Lohn dafür werde er jetzt betrogen, bestohlen gar um

die Auslagen, die er habe machen müssen. Ein paar Tage mußte ich also noch warten. Die Schimpfreden Seidel's konnten ein Mandat sein, um den „guten Herrn“ und dessen Freund sicher zu machen.

Da erfuhr ich weiter, daß der gemeine Bursche jetzt für sein armes Kind, das von seiner schlechten Mutter verlassen sei, bei seinen Bekannten bettete. Dann mußten die fremden Polizeibeamten doch for sein. Ich beschloß, am andern Morgen in den Siphos zu gehen.

Gegen Abend erhielt ich ein Billet, ohne Unterschrift, von einer ansehnlichen verstellten Handchrift. Es lautete: „Seien Sie heute Abend um neun Uhr in den Tannen an der Siph.“

Wom „guten Herrn“? Dann konnte mir das Tannenwäldchen vor dem Siphos gemeint sein. Wer anders als er konnte mich dahin bestellen?

Aber sollte ich einem Raubmörder ein Rendezvous geben?
Der „gute Herr“ ist der bravste Herr von der Welt! hatte die Frau Hartmann gesagt.

Ich ging.
Wenn es eine Falle des Herrn Seidel und seiner Polizeibeamten wäre? Aber in welche Falle konnten Sie mich denn locken?

Der gute Herr trat mir in dem Dunkel der Tannen entgegen.
„Guten Abend!“ sagte er mit einer Stimme, die, wie stets, so auch jetzt, ruhig und fest war.

Sein Gesicht konnte ich in der Dämlichkeit nicht sehen, nicht die Farbe, nicht die Züge.
Ich hatte schon auf dem Wege meinen Plan gemacht. „Ich bin,“ sagte ich ihm, „Ihren Rufe hierher gefolgt. Bevor Sie mir den Zweck unserer Zusammenkunft mittheilen, gestalten Sie mir eine Frage!“

„Fragen Sie!“ sagte er, wie früher, aber doch mit einem anderen Tone der Stimme.

4 1/2, und der Geldwerth der von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen gewährten Frachtfreiheit mit 449,092 1/2 4 1/2 1/2; zusammen giebt dies die Summe von 18,686,273 1/2 8 1/2. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 11,650,995 1/2 6 1/2 1/2. Die Geldeinnahme aus Deutschland belief sich auf 10,274,007 1/2 6 1/2 1/2. Die Gesamtsumme aus europäischen Ländern beträgt 498,119 1/2 9 1/2 1/2; aus außer-europäischen Ländern 1,608,513 1/2 11 1/2 1/2 7 1/2, also aus dem außerdeutschen Auslande 2,106,632 1/2 21 1/2 1/2.

Österreich.

Wien, 19. Sept. Der Kriegs-Minister hat jetzt mehr auf seine eigene Verteidigung als auf die des Landes bedacht zu sein. Die Angriffe der magyarischen Presse spikzen sich täglich mehr zu, und einem dem entsprechend schweren Standpunkt wird er in der Reichsrathsdelegation haben, deren ungarische Mitglieder wenigstens ihm keinen Parbon gewähren wollen. Es sollen dabei Friedensverträge ungarischer Fabrikanten, die nicht mit Lieferungsverträgen bedacht worden, im Spiele sein.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Die 57 Millionen, welche Frankreich noch auf die fünfte halbe Milliarde zu bezahlen hat, sollen nächsten Montag entrichtet werden und die Räumung der Wanne und Haute-Wanne am 6. October beginnen. Die hiesigen Clericalen haben in der letzten Zeit bei Herrn Thiers Schritte gethan, damit derselbe zu Gunsten der religiösen Körperschaften in Rom intervenire. Der Präsident hat sich geweigert, diesem Verlangen zu willfahren, da diese Frage Italien allein betrefft; ein Grund, der jedenfalls durchaus correct ist. Das Cabinet des Ministers des Aeußern ist definitiv nach Paris zurückgekommen. In Versailles befinden sich jetzt nur noch die Cabinetts des Ministers des Innern und der Kriegs.

Gerichtsweise heißt es, daß die Frage betreffs der Rückkehr der National-Versammlung nach Paris gleich in den ersten Tagen der Session zur Sprache gebracht werden soll.

In legitimistischen Kreisen zeigt man sich den Text eines Briefes von Don Carlos an Bis IX., worin jener eine Wiederaufnahme des Feldzuges antündigt, indem er Geld gesunden haben und der Unterstützung der Republikaner sicher sein will. In letzterem Punkte dürfte er sich unangenehm getraut finden.

Die Unternehmung gegen Bazaine scheint ihrem Ende entgegenzugehen. Wenigstens wird die Verhaftung der Zusammengehörigen des Kriegesgerichtes als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Wie der bonapartistische Dredre wissen will, soll sich auch Vice-Admiral Tréhouart, der sich bisher entschieden geweigert haben soll, dem Kriegesgerichte, das über den angeklagten Marschall aburtheilen soll, zu präsidiren, stiglich entschlossen haben, den Vorstoß doch zu übernehmen. Was die Angelegenheit des Verteidigers von Metz selbst anbelangt, so steht dieselbe, übereinstimmenden Meldungen zufolge, ziemlich schlecht.

Ueber das, was durch die aus Metz geretteten Papiere sich als Hauptbestimmung Bazaine's herausstellt, schreibt der Couraie: Es ergibt sich aus ihnen: 1. daß Marschall Bazaine am 15. August die Sprengung der Brücke von Souville-les-Metz anordnete, obwohl diese Brücke, über welche die Eisenbahn von Metz nach Toulonville führt, von der höchsten strategischen Wichtigkeit war, da jene Eisenbahn

„Sie kennen mich,“ fuhr ich fort. „Ich muß wissen, wer Sie sind.“

„Das ist Ihre Frage?“

„Das ist meine Frage.“

„Eugen von Dabheim ist mein Name.“

Er sprach die Worte so ruhig, als wenn er mit die gleichgültigste Sache von der Welt mitspelle.

„Wissen Sie,“ sagte ich, „daß Eugen von Dabheim als Raubmörder verurteilt wird?“

„Ich weiß es, und ich will Ihnen den Raubmord erzählen.“

Und er erzählte mir, und ich ließ ihn zu Ende erzählen, ohne ihm zu sagen, was ich von dem Züricher Polizeipräsidenten schon gehört hatte; ich wollte wissen, wie das Eine zu dem Andern stimmte.

„Ich war junger Offizier. Wir standen in einer großen Garnisonstadt, die zugleich eine große Handelsstadt und eine Art von Seeplatz war. In solchen Städten treiben sich allerlei dunkle, zweideutige und gefährliche Existenzen umher, und ein junger Mann ist mancherlei Versuchung ausgesetzt, doppelt ein junger Lieutenant, der nichts zu thun hat. Zu den dunklen Existenzen gehörte ein älterer Herr, wie es hieß, ein pensionirter feldüblicher Major. Von Hufe war sein Name. Er lebte vom Spiel. Wir mußten das, wir jungen Offiziere. Wir ließen uns bemocken von ihm fangen, spielten mit ihm, wurden von ihm angeplündert.“

„Das dauerte Wochen, Monate, einen ganzen Winter hindurch, in den Frühling hinein. Im Sommer wollte er die Bäder besuchen.“

„Unser Spiel fand heimlich statt. In einer wohlbesetzten und bewachten Spelunke legte er uns des Abends bis in die späte Nacht eine Paroadebank auf.“

„Eines Abends — es war der letzte, an dem er vor seiner Abreise noch spielen wollte, — es wurde sehr hoch gespielt, leidenschaftlich; der Major von Hufe hatte ein ganz besonderes Glück, oder eine ganz besondere Geschicklichkeit. Er nahm uns Allen das Geld ab. Dadurch wurde er zugleich sehr vernünftig.“

„Seine Heiterkeit hatte immer etwas Unangenehmes; sie machte ihn ordinär, aufdringlich, anmaßend. Wie es

ein Glied der Metz umgürteten Banden ist und die Forts Duellen, Blappeville und St. Quentin unter einander verbindet; 2. daß diese selbe Brücke, die unter dem Feuer der Forts stand, auf Befehl Bazaine's zehn bis fünfzehn Tage vor der Capitulation, als er sich also zu dieser schon entschlossen hatte, wiederhergestellt wurde, und zwar mit solchem Eifer unter Anwendung aller möglichen Mittel, daß dieselbe 24 Stunden vor der Capitulation fertig war; 3. daß der Marschall die Begründung der fälschlich über die Mosel führenden Brücken gegenüber Ars-sur-Moselle und Novant verbündete und es dadurch einzelnen deutschen Armeekorps möglich machte, am Tage von Gravelotte noch rechtzeitig der aus ihren Stellungen verdrängten (?) Armeefriedrich Raetz zu Hilfe zu kommen; 4. daß Bazaine am 17. August, als die französische Armee noch nicht geschlagen war, eine ungeheure Quantität von Lebensmitteln und Kriegsvorräthen zerstören ließ und eine große Zahl von Transportwagen leer nach Metz schickte.

Aus Halle und Umgegend.

— An Stelle des nach Straßburg abgehenden Herrn Telegraphen-Director Wöhe ist Herr Telegraphen-Director Ludwig von Königberg i. Br. hierher versetzt worden.

— Die Directionen der in Halle mündenden Eisenbahnen sind um Bewährung freier Rückfahrt für die Besucher des Kirchentags und Congresses für innere Mission ersucht worden. Wie jetzt haben diesem Ersuchen entsprochen die Directionen der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipzig, Halle-Casseler und Halle-Sorauer Bahnen.

Kirchliche Anzeiger.

Zu Glaucha: Mittwoch den 25. September Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem General-Major a. D. von Ranzau zu Erfurt, bisher Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwerten am Ringe, dem Kreis-Communal- und Kreis-Spartafest-Vendanten Bescheid mit Wirtelstern den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Major von Reger im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Militärisches.

— Unter dem 18. Juli d. J. hat Se. Majestät der Kaiser für die preussische Armee im Prinzip wichtige Aenderungen in der Organisation der Artillerie, die Errichtung einer neuen Compagnie beim Garde-Train Bataillon und beim Pommer'schen Train-Bataillon Nr. 2, sowie, bezugs Einnahme der gesetzlichen Friedens-Pfanzstärke des Heeres, die Verringerung des Etats der Reinen-Infanterie- und Jäger-Bataillone um je acht Mann genehmigt.

Nach einer Cabinets-Ordre vom 18. Juli d. J. soll die Feld-Artillerie des Garde-Corps, sowie des I. bis XI. Armeekorps in je eine Brigade zu zwei Feld-Artillerie-Regimentern formirt werden. Das eine Feld-Artillerie-Regiment jedes Armeekorps besteht aus zwei Feld-Abtheilungen à drei reitenden Bataillonen und einer reitenden Abtheilung à drei reitenden Batterien, das andere Regiment aus zwei Feld-Abtheilungen à 4 Batterien, von welchen bis auf Weiteres zwei mit 9 C. M. und zwei mit 8 C. M. Geschützen ausgerüstet bleiben. Zum XI. Armeekorps

gehört außerdem das Großherzoglich Hessische Feld-Artillerie-Corps als 3. Regiment in seiner bisherigen Formation. Die Feld-Artillerie des XIV. Armeekorps wird ebenfalls aus einer Brigade zu zwei Regimentern bestehend. Das eine der beiden Regimentern wird gebildet durch eine Feld-Abtheilung à 3 schweren und 1 Feld-Abtheilung à 3 schweren und einer reitenden Batterie; das andere Regiment aus zwei Feld-Abtheilungen à 4 Batterien.

Die Feld-Artillerie des XV. Armeekorps wird aus einem Regiment à 2 Abtheilungen zu 4 Batterien bestehen. Die bisherige reitende Abtheilung dieses Regiments wird aufgelöst, die drei Batterien derselben treten in ihre früheren Stellen beim VIII., IX. beziehungsweise XI. Armeekorps zurück.

Es ergibt sich hieraus, daß beim Garde-Corps, sowie beim I. bis IX. Armeekorps je zwei neue schwere Batterien zu errichten und je zwei leichte Batterien in schwere umzuformen sind, während das XIV. Armeekorps um 6 neue Batterien vermehrt wird, von welchen jedoch drei erst im Herbst nächsten Jahres errichtet werden sollen. Die Zahl der reitenden Batterien wird dagegen gegen den Etat um drei vermindert, wobei jedoch zu bemerken bleibt, daß diese drei Batterien thatsächlich noch nicht formirt waren.

Die bestehenden Festungs-Artillerie-Regimenter und Abtheilungen werden in ihrer jetzigen Zusammenfassung und mit ihren bisherigen Provincial- u. Namen als Fuß-Artillerie-Regimenter beziehungsweise Fuß-Artillerie-Bataillone beibehalten. Der gemauerte Etat der Compagnien à 100 Mann wird erhöht um 2 Gefreite, 17 Kanoniere. Die zur Zeit noch à 146 Köpfen formirten Compagnien werden auf denselben Etat reducirt. Vorläufig sollen jedoch die in Elsaß-Lothringen bestehenden Compagnien, sowie die Compagnien des Schleswigher Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 9 noch die Stärke von 146 Köpfen behalten und alle übrigen Compagnien, zur Ausgleichung, zunächst nur um 16 Köpfe vermehrt werden.

Der Etat des Feuerwerks-Personals wird um 12 Feuerwerks-Vulcanisten erhöht werden.

Die Feld-Artillerie bleibt bis auf Weiteres in ihrem bisherigen Verhältnis, einerseits zur General-Inspection bei, zu den Inspektionen der Artillerie, andererseits zu den General-Commandos.

Die Regimentern und selbständigen Bataillone der Fuß-Artillerie bleiben jedoch aus den bisherigen Brigadeverbänden aus und ressortiren unmittelbar von den betreffenden Artillerie-Inspektionen.

Die erste Formation der Officier-Corps beider Waffen-zweige der Artillerie ist Sr. Majestät vorbehalten. Für die Folge bedürfen Versetzungen von der Feld- zur Fuß-Artillerie und umgekehrt, auch in Bezug der Hauptleute und Subaltern-Officiere, der Allerhöchsten Genehmigung.

Für die Dauer des Provisoriums bleiben in Bezug auf Zahl und Charge der Officiere, Aerzte und Beamten die bisherigen Friedens-Versetzungs-Etats maßgebend.

Die neu zu formirenden Regimentern, Abtheilungen, Batterien und Train-Compagnien erhalten noch keine definitiven Namen.

Die Feld-Artillerie-Regimentern führen zunächst die Bezeichnungen:

— Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Corps-Artillerie, Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Division-Artillerie, I. Preuss. Feld-Artill.-Regim. Nr. 1, Corps-Artillerie, II. Preuss. Feld-Artill.-Regim. Nr. 1, I. Divis.-Art. I. u. c.

„Er blieb, sein innerer Groll, sein Wuth waren zu einer Art von Verzweiflung geworden. Er blieb, er trank auch mit den andern.“ (Zort. folgt.)

Vermischtes.

Leipzig, 20. September. Ueber einen am 10. September Abends gegen 8 Uhr auf der Verbindungsbahn und zwar am Ueberzuge der Reumärker Chaussee vorgekommenen Unfall theilt das Leipz. Tagebl. folgendes mit:

Eine leere Maschine sollte auf der Verbindungsbahn nach dem Bayerschen Bahnhof zurückfahren, weshalb von dem an der Kreuzung der Leipziger-Dresdener Bahn stationirten Bahnwärter die telegraphische Anfrage nach dem Bayerschen Bahnhofe gerichtet wurde, ob die Maschine kommen könne. Darauf erfolgte zunächst die Antwort: „Warten“ und nach einiger Zeit die Antwort: „kann kommen“. In der Regel wird dann sofort von dem Bayerschen Bahnhofe aus das Glodensignal gegeben, welches dem Aufsichtspersonal der Verbindungsbahn anzeigt, daß ein Zug die Strecke passiert. Da sich jedoch das Glodensignal nicht alsbald vernehmen ließ, fuhr der Zugführer fort, und es wurde ihm von dem Bahnwärter an der Dresdener Kreuzung noch langsames Fahren empfohlen, weil eben das Glodensignal noch nicht zu hören gewesen sei. Nach Verlauf von 1-2 Minuten erklärte das Glodensignal, die Maschine scheint aber auch den bereits erwähnten Ueberzug erreicht zu haben, ohne in der Dunkelheit dessen Sperrung für die Bahn zu sehen oder zu beachten. Inzwischen kam der von Tausch zurückführende Dammis mit 5 Fahrgästen über die Bahn gefahren, und die Maschine zertrümmerte die Bahnbarriere und den hinteren Theil des Wagens. Zum Unglück fuhr auf dem hinteren Theile des letzteren der Besitzer des Dammis, Schwartz, welcher durch den Stoß von seinem Sitz unter die Maschine geschleudert wurde und augenblicklich seinen Tod fand, während an dem Wagen fast nur das Trittbrett zertrümmert wurde. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon.

— Zu Pamilton im Ohio-Staate besteht die originelle Sitte, daß Jeder, der einer Trauung in der Kirche beiwohnen will, einen halben Thaler Eintrittsgeld erlegen muß, das dem Brautpaare zu Gute kommt. Mehrzahlung wird nicht verschmäht.

Menschen giebt, die Dyrfelngesichter haben, so hatte er in seiner Lustigkeit ein Dyrfelngesicht; man mußte sich zusammennehmen, um nicht zu lächeln; gegen ihn vorzugehen und nicht handgemein mit ihm zu werden. An jenem Abende wurde er unaussprechlich.

„Als die Witternachtsstunde kam, hatte er Champagner kommen lassen.“

„Wir müssen einen würdigen Schluß unserer Saison machen.“

„Einige von uns wollten seinen Champagner nicht trinken.“

„Seid keine Thoren! — Er ist ja mit Eurem Gelde bezahlt.“

„Er schloß die Thüre ab.“

„Das Spiel, das noch fortgesetzt wurde, hielt Alle.“

„Aus einem gewissen Trost tranken nun auch Alle.“

„Nur Einer nicht. Er hatte viel verloren, mehr als er in seinen Verhältnissen verantworten, mehr als er Ehrenwort gegeben, am folgenden, spätestens am zweiten Tage Zahlung zu leisten. Er hatte zudem die beschämende Ueberzeugung, von einem ganz gemeinen Gauner beschwindelt, betrogen zu sein. Und diesem Betrüger hatte er sein Ehrenwort versprochen, und er sah keine Möglichkeit, das Pfand einzulösen. Der Gauner wollte ihn vernichten, erfüllte ihn mit Groll, mit Wuth.“

„Es schlug Mitternacht. Der Major von Hufe hob das Spiel auf.“

„Ich habe Euch erklärt, das sei für den heutigen Tag das letzte Spiel der Saison, der Tag ist zu Ende, es wird keine Karte mehr angegriffen. Sein Wort muß man halten. Nicht wahr, Freunde?“

„Dabei wandte er sich an den Kameraden, der ihm sein Ehrenwort gegeben hatte.“

„Der Kamerad erhob sich, um zu gehen.“

„Schließen Sie auf, Major!“ war seine Antwort.“

„Die Thüre war noch verschlossen. Der Major hatte den Schlüssel zu sich gesteckt.“

„Nichts da, Freunde! Erst trinken! Bis diese Flaschen geleert sind, kommt Keiner fort.“

„Die Andern redeten dem Kameraden zu.“

Die neu zu errichtenden Abtheilungen werden bezeichnet als: Provisorische Feld-Abtheilung des Preussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, Corps- (Divisions-) Artillerie etc.

Die übrigen Abtheilungen, als: 1. 2. Feld- resp. reitende Abtheilung des Preussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, Corps- (Divisions-) Artillerie etc.

Die neu zu errichtenden Batterien und Train-Compagnien heißen 1., 2. u. provisorische Batterie u. resp. provisorische Compagnie des 1. Train-Bataillons.

Die neue Preussische Taktik. Der von der „D. Z.“ zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft nach Berlin gesandte Specialcorrespondent schildert in einer äußerst anziehend und lebendig geschriebenen Darstellung der beiden großen Wandertage — 9. und 10. September — in kurzer, aber erschöpfender Weise die wesentlichen Seiten der neuen Taktik, welche jetzt in der Deutschen Armee zur Anwendung kommt.

großen Massen mit Ueberraschung auf und sucht durch Umgehung vorzugewisse zu wirken. In der Verteidigung der Infanterie gegen Reiterangriffe ist aber ein neuer Factor eingeführt. Sonst wurden große Carrees gebildet, welche von allen Seiten Front machten und allenfalls mit dem Bajonnette die Reiter abhietten.

Die ganze Taktik hat einen durchaus offensiven Charakter, alle Waffengattungen sind diesem Zwecke gemäß vertheilt und eingebr. Es ist nicht die Rede davon, in der Schnellleiste Schanzens aufzuwerfen und hinter diesen ein stehendes Gefecht zu liefern, sondern das Terrain auf alle mögliche Weise zur Deckung zu benutzen, aber nirgends ein festes Demicil aufzuschlagen, sondern unaufhörlich vorwärts zu streben und im schnellsten Laufschritt von einer Deckung zur anderen zu avanciren, und wo eine solche unmöglich ist, dem Feinde durch das Niederlegen auf den Erdboden jeglichen Zielpunkt zu entziehen.

Aus vergangenen Tagen.

Halle. Im Hinblick auf die fortwährende Steigerung aller Lebensmittel denutzutage veröffentlichen wir unten die Preise einiger Lebensmittel im Februar 1880 nach den Angaben des „Patriotischen Wochenblatts Nr. 19“. Es kostete damals:

- der Wispel Weizen 46 — 48 Thlr.
" Roggen 34 — 35 Thlr.
" Gerste 28 — 30 Thlr.
" Hafer 24 — 25 Thlr.

Feinfährtenmel der Scheffel 4 Thlr.
Das Pfund Rindfleisch 2 Egr. 3 Fg.
Schweinefleisch 2 Egr. 8 Fg.
Schaffleisch 2 Egr. 3 Fg.
Kalbsfleisch 1 Egr. 10 Fg.

Wir denken nächstens tabellarisch Uebersichten zum Nachweise zu veröffentlichen, das unter Halle in Bezug auf Lebensmittel eine der theuersten Städte der Monarchie ist.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniss von Nr. 49:

Text: Ein Ehebingsleben. Erzählung von Valentin Mollhausen. (Fortsetzung.) — Auf was wir künftig schreiben werden. Skizze von Ernst Sommer. — Amerikanische Licht- und Schattensbilder. Von J. N. Nichtenburg. 5. Induftrieritter. — Ueber klimatische Kurorte. Brief eines Laien. Von Ernst Edstein. — Deutschlands Sappho. Gebenblatt von E. Wely. — Staatssecretar Fisk. — Aus dem belgischen Volksleben. — Straßburgs Neubelebungen. — Die Drei-Willkür-Anleihe. — Eine japanische Fährte. — Ohne Beruf. — Eine Druiven-Quelle. — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart.

Illustrationen: Fisk, Staatssecretar des Auswärtigen der nordamerikanischen Union. — Volksbelustigung bei einer Kirchweih in Belgien. — Die neuen Befestigungen von Straßburg: Die Arbeiten am Fort Soufflenswerkheim; Arbeiten bei dem Desaix-Denkmal. — Die Zeichnung der Drei-Willkür-Anleihe zu Paris: Das Aneue der Subskribenten am Industrie-Palast; Ein Bureau zur Annahme der Subscription. — Eine japanische Fährte. Nach einem Gemälde von W. Kenort. — Ohne Beruf. Nach einem Gemälde von W. Wader. — Druiven-Quelle. Nach einem Gemälde von W. Cabat.

Nächstens Sonntag findet in Müllers Bellevue eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung von Seiten der Buchdrucker statt. Das vorliegende Programm ist ein reichhaltiges und gewähltes; frühere Aufführungen von dieser Seite lassen auch diesmal eine gute Durchführung der einzelnen Fiecen erwarten. Der Reinertrag ist zu einem humanen Zweck bestimmt, weshalb wir doppelt gern im Voraus darauf aufmerksam machen.

Bekanntmachung

wegen des Aufenthalts der Schüler etc. in Spantalkalen und Restaurationen etc.

Auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizeiverwaltungen vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks folgendes:

Gast- oder Schankwirth, Restauratione und Condottoren, welche Schülern irgend welcher Art, sowie unerwachsenen Personen im schulpflichtigen Alter überhaupt, den Aufenthalt in ihren Lokalen und die Theilnahme an den dazugehörigen Belustigungen gestatten, oder denselben Speisen oder Getränke verabreichen, resp. durch ihre Angehörigen oder Gehilfen verabreichen lassen, es sei denn, daß bezüglichen Schüler und Unerwachsene sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern, sonstiger Angehöriger, Vormünder oder Lehrer, oder auf einer Reise befinden, verfallen in eine polizeistrafende bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle in verhältnismäßige Haft.

Merseburg, den 5. September 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung

Bei dem bevorstehenden Umzugstermine wird hiermit unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Räumung kleiner Wohnungen, am 1. October, mittler Wohnungen bis zu 3 Zimmern, am 2. October und größere Wohnungen am 3. October er. beendet sein, der Umzug selbst aber derart gefördert werden muß, daß der umziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit dergestalt ungehindert fortziehen kann, daß mit dem Ablaufe der Räumungsfrist der Umzug vollendet ist.

Halle, den 21. September 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 13 des Droschken-Reglements die Droschken in der Zeit vom 1. October bis 31. März nur von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr im Dienste sind.

Gleichzeitig wird indes hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß während des Winterhalbjahres in Gemäßheit des §. 15. l. c. täglich Abends von 8 bis 9 Uhr am Bahnhofs, auf dem Marktplatze, vor dem Rathhause, an der Königl. Reitbahn und am Postgebäude eine Droschke zum Dienste gegen Zahlung der Nachfahrpreise bereit stehen.

Halle, den 19. September 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1873 ein bisher betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 23. bis 25. d. Mts. des Vormittags von 8 — 12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Hausgewerbebesitzer bereits besitzen, haben solchen sowie ein anfangen wollen, außer einem Zeugnis über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Sämmtliche Schulgen fordern ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniss ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 16. September 1872.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J. B.: Der Kreis-Deputirte. Neubaur.

In der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle sollen Freitag den 27. September Nachmittags 2 Uhr ca. 50 Centner Heu und Grammet, sowie einige Schock Erbsenstroh an den Weißbienen verkauft werden. Die Agt. Direction. Mühl. St. u. R. zum 1. October zu vermietzen Geisstr. 67.

In meinem Hause, Rathhausgasse 7, sind 2 große Familien-Wohnungen, je zu 200 R. zu vermietzen u. 1. Oct. c. zu beziehen. Carl Dettenborn, Nr. Wärfersstraße 24. Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkab. auch Burschengehlasse ist an ein oder zwei Herren sogleich oder 1. October zu vermietzen Paradeplatz 2, part.

Bekanntmachung

Die Herbst-Controll-Versammlungen finden in diesem Jahr im Bezirk in der hiernach angegebenen Zeit statt:

- 1. Compagnie.
Weltin am 14. Oct. Vorm. 10 Uhr
Naumburg = 14. = Nachm. 2 =
Petersberg = 15. = Vorm. 10 =
Erdmann = 15. = Nachm. 2 =
Cönnern = 16. = Vorm. 9 =
= 16. = = 11 =
= 16. = Nachm. 2 =
2. Compagnie.
Gröbers am 14. Oct. Vorm. 10 Uhr
Döllnitz = 14. = Nachm. 1 =
Ammerdorf = 14. = Nachm. 4 =
Nieschen = 15. = Vorm. 10 =
Dölan = 15. = Mittags 12 =
Gießelstein = 15. = Nachm. 4 =
Bieberke = 16. = Mittags 12 =
Seeben = 16. = Nachm. 4 =
Tanne b. Jöberitz = 17. = Vorm. 10 =
Niemberg = 17. = Nachm. 2 =
3. Compagnie.
Halle a/S. auf dem Hofe der Moritzburg am 18. Oct. Vorm. 8 Uhr
= 18. = Vorm. 10 =
= 18. = Mittags 12 =
= 18. = Nachm. 3 =
= 19. = Vorm. 8 =
= 19. = Vorm. 10 =
= 19. = Mittags 12 =
= 19. = Nachm. 3 =
= 21. = Vorm. 8 =
= 21. = Vorm. 10 =
= 21. = Mittags 12 =
= 21. = Nachm. 3 =

Zu diesen Control-Versammlungen haben sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Aerzte und Mannschaften im Reserve- und landwehrpflichtigen Dienstalter zu erscheinen, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, daß auch da, wo keine besondere Control-Ordres ausgegeben werden, die Betreffenden zum Erscheinen in Folge dieser öffentlichen Bekanntmachung verpflichtet sind und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Controllen in der Stadt Halle nicht wie früher auf dem Marktplatze, sondern auf dem Hofe der Moritzburg stattfinden.

Halle a/S., den 14. September 1872.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Ein kleines Kind soll auf kurze Zeit in die Ziege gegeben werden

Moritzschhof 10, 1 Tr.

Ein braungeber Voger mit weißer Brust und schwarzer Schnauze ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung H. Sanberg 12, 2 Tr.

Bekanntmachung

Vom 1. October cr. ab werden bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit dieselben nicht instructionsmäßig zum Resor der Grundbuchs-Beurtheilung, sowie Testamenten und andere letztwillige Verfügungen in nicht dringenden Fällen am Dienstage, Donnerstage und Sonnabend jeder Woche in den Vormittagsstunden von 10 Uhr an, im Geschäftszimmer Nr. 28, 2 Treppen hoch, ausgenommen werden.

Als Commissarien zur Aufnahmeh derartiger Geschäfte sind bestimmt: Dienstags der Dr. Kreisgerichtsrath Freund Donnerstags Walde u. Sonntags Zümmel.

Halle, den 17. September 1872.

Das Directorium des Königlichen Kreisgerichts.

Das Parterre eines großen geräumigen Hauses, besonders für Fleischer oder für Victualienhandel passend, ist wozugunsterblich sofort zu vermietzen. Officien unter N. N. 312, nehmen die Herren Haagenstein & Vogler hier entgegen.

Ein möbl. Stube und Kammer an einen Herrn zu vermietzen Blücherstraße 6.

Möblirte Stube u. Kammer mit oder ohne Bett verm. zum 1. Oct. alter Markt 16.

Fein möbl. Stube verm. Geisstr. 53.

Ein ff möbl. Wohnung an einen einzelnen Herrn zum 15. October verm. Steinthor 6.

Ein freundl. möbl. Zimmer, Leipzigerstraße 101, 1. vorn herans, sogl. beziehb.

Anst. Schlafst. mit Kost Brandenslag 6.

Schlafstube offen kleiner Schlamm 9.

2 einzelne Leute suchen für die Zeit von Oftern ab ein Logis von 2 Stuben, 2 Kamm. n. Zub. Adr. abzug. Brunostraße 11, Vorm.

Zwei junge Leute wünschen ein möblirtes Zimmer zum 1. October. Gefällige Offerten mit Preisangabe und S. B. werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ruhige kleine Familie

ohne Pensionaire u. Dienstmädchen sucht für Neujahr Wohnung zu 70 — 100 R. in östl. Stadthälte u. erbietet Offerten V. Y. 100. in der Exped. des Saalboten.

H. Ulrichstr. 15.

Kartoffelmarkt mit Bratwurft.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 22. Septbr. 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Lufttem., Feucht., Windst., Wind. Rows for 6 AM, 10 AM, and Mittl.

C.O. Wiese'sche Clavierschule
 alter Markt Nr. 7.
 Beginn des Wintercurus, Montag d. 7. Oct.
 Anmeldungen werden bis dahin im Schulfocale
 entgegengenommen Mittags von 11 - 2 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Wie in den früheren Jahren, werde ich
 gegen Ende October einen Curus für **Tanz-**
und Anstandslehre eröffnen. Gef. Anmel-
 dungen dazu bitte ich mir recht bald mach-
 en zu wollen und nehme Solche in meiner Woh-
 nung, **neue Promenade 8, 2 Tr.**, zu jeder
 Zeit entgegen.

Hochachtungsvoll
W. Rocco, Univ.-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Mitte October beginnen die ersten Unter-
 richtsstunden für **Tanz- und Anstandslehre**
 in meinem Salon **Rathhausgasse 7**, zu denen
 ich Theilnehmer ganz ergebenst einlade. Der
 Eingang zu meiner Wohnung ist durch den
 Thormeg, im Hof links 1 Tr.
M. Biplinger, Tanzlehrer.

Zwickauer u. westphälische Stein-
 kohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen
 u. Dampfpressformsteine empfiehlt
 ab Lager oder frei Haus
Gustav Mann jun.,
 am Magdeb.-Leipz. Bahnhof.

Cypervitriol
 zum Weizenfalten offeriren
Helmhold & Co.

Oberröbinger Briquets u. Kohlpres-
 steine, a Tausend 3 1/2 % frei Haus, sowie
 Zwickauer Steinohlen, frei in Korbis u.
 Kubren frei Haus
Carl Martin, Köhnenstr. 20.

Beste Böhmische Stückohle, Zwickauer
 Steinohle bei
Ferd. Schulze,
 Magdeburger Chaussee 5.

Gänsefett

Wird verkauft im
Gaithof zum gold. Häh.
 Neuen Saerlohl empfiehlt
Ch. Vucke, alter Markt 31.

Auctionen
 bei Umzug oder sonstigen Wohnungsverän-
 derungen übermäßig billig, auch einzelne Gegen-
 stände werden jederzeit zur Versteigerung an-
 genommen bei **F. Fehling**,
 Auctions-Commissar, vor dem Steinthor 10.

Bauustellen = Verkauf.

An zwei verschiedenen gesunden und fre-
 quenten Stellen hier durch
F. Fehling, Auctions-Commissar,
 vor dem Steinthor 10.

Eine gute Näh-Maschine,
 passend für Schuhmacher oder Herren-Schnei-
 der, sofort billig zu verkaufen bei
C. Uhle, Leipzigerstr. 95, im Hofe.
 Verschied. Hausgeräth u. fast neue Herren-
 kleider sind zu verk. **Rann. Str. 23, 2 Tr. r.**
 Mehrere gute Federbetten verk. billig
Wachterhof 7, 2 Tr.
 Ein gutes Federbett verkauft billig
Weidenplan (Rosenthal) 2 Tr.
 1 H. Kinderbettstelle, 1 gr. eichenes Was-
 serfass verkauft **Magdeb. Chaussee 12.**
 Eine Kellertrompe von Schwarzblech
 verkauft **St. Steinstraße 4.**
 Eine Bettstelle mit Matratze, ein großer
 Küchenschrank mit Schließblech, ein großer
 Koffer und ein großer Spiegel zu verk.
St. Ulrichstraße 3, 1 Tr.
 Ein Varentisch zu verk. **Schulberg 8.**
 Handwagen nebst starkem Zughind verk.
Bäckergasse 1.
 Eine Partie Anströten verkauft
St. Ulrichstraße 3, 1 Tr.
 Eisene Heizöfen sind zu verk. oder gegen
 Eisenlöcher umzutauschen alter Markt 33.

Wollene Strick-Jacken,
Wollene Hemden,
Wollene Camisols u. Beinkleider
 für Herren und Damen, von 15 - 90 Sgr.,
Buckskin-Handschuh empfiehlt
Bernh. Levy, gr. Steinstr. 8,
 Eckladen, Eingang: erste Thür, worauf besonders zu achten bitte.

Engl. Patent-Messerputzsteine
 zum Putzen der Messer und Gabeln empfiehlt
 a Stück 2 1/2 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Kleine Prager Putzsteine
 zum Putzen von Gold, Silber, Messing,
 Kupfer, Messing, Stahl etc., sowie zum Pol-
 ieren der Spiegel u. Fensterscheiben, a Stk.
 1 Sgr. u. 2 Sgr. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Stearinöl und Putzpulver
 zum Putzen von Messing empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Für Musikfreunde!
 Zur bevorstehenden Saison erlaube mir
 auf meine durch bedeutende neue Anschaffun-
 gen sehr bereicherte Musikalien-Vehsanstalt auf-
 merksam zu machen. Dieselbe wird fortwäh-
 rend durch die besten Novitäten ergänzt, und
 dürfte bei dem so billigen Abonnementpreise
 von nur 7 1/2 Sgr. pro Monat; bei beliebiger
 Auswahl und Wechsel, allen Ansprüchen der
 Neuzeit genügen. Abonnements noch aus-
 wärts werden gern angenommen. Neue Mu-
 sikalien habe in großer Auswahl ab Lager
 oder beschaffte Gemüthliches in kürzester Frist
 bei höchster Rabattgewährung.
C. H. Herrmann, Musikalienhandlung,
 Kleinschmieden 8.

Für Bandwurmpatienten,
 welche ich in 2 bis 3 Stunden schmerz-
 und gefahrlos vollständig vom Bandwurm befreie,
 bin ich am 26. d. M. Donnerstags von 11
 bis 1 Uhr Vorm. u. 2 bis 5 Uhr Nachm.
 in Halle a/S. und zwar in **Wente's Hotel**
 (gelbene Sägel) persönlich zu sprechen.
Boigt, pract. Arzt aus Creppendorf.

Ein Berliner Dien ist umgänglich zu
 verkaufen **Rathhausgasse 7.**
 Ein noch neuer Kanonenofen mit Kupfer-
 platte und dreifachen Röhren zu verkaufen
 Glauchaische Kirche 1, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht
 ein Haus mittlerer Größe in der Nähe des
 Waisenhauses durch **F. Fehling**.

Geld
 auf Pfänder gegen Rückkauf leih
M. Meyerheim, Beherhof 7, 2 Tr.

Tüchtige Tischlergesellen
 sucht auf Möbel bei höchstem Alford
R. Frankenberg, Möbelmagazin
 in Nordhausen.

Ein Arbeiter in den 20er Jahren, welcher
 als fleißig und ehrlich empfohlen ist, wird so-
 fort bei g. Lohn gesucht von **G. H. Kegel**.

Einem Knecht, der zu adern versteht,
 sucht **Nägerplatz 4.**

Ein Lehrling wird gef. sof. o. sp. in der
 Bäckerei v. **A. Stadmar**, gr. Brauhausg. 21.

Ein Lehrling wird jetzt oder später an-
 genommen. **H. Schurig**, Tischlermeister.

Einem Lehrling sucht der
 Bäckereimeister **Begeleben**, Grafenweg 13.
 Auch ist dafelbst ein Keller zu vermieten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als
Taufbursche eintreten bei
J. M. Reichardt, Buchhandlung,
 Halle a/S., Barfußstraße 12.

Ein ordentlicher, ehrlcher **Bursche** fin-
 det Beschäftigung in der Gelbgießerei von
B. Kramer, Grafenweg 14.

Amst. **Stubenmädchen** v. außerhalb, wün-
 schen noch 1. u. 15. Oct. Stellen d. Compt.
 von Frau **Reparade**, gr. Schlämm 10b.

Für die Redaction verantwortlich, D. Beyer u. s. w. Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von an-
 herhalb wird gesucht **Leipzigerstraße 36.**
Ein zuverlässiges Mädchen für Küche
 und Hausarbeit mit guten Attesten, 30 bis
 35 % Lohn, kann sofort oder 1. October in
 Dienst treten. **D. Wehmann.**

Gesucht werden
 zum sofortigen Dienst-Antritt in der Land-
 wirtschaft auf einem Rittergute bei Berlin
 zwei Mädchen vom Lande u. zwei Ackerknechte
 für Pferde-Gespann.
 Guter Lohn und Weisegeld wird zugesichert.
 Näheres bei dem Hauptmann a. D. Herrn
Riesen, Halle a/S., Magdeb. Chaussee 17.

Extra frischen Seedorfseh empf. C. Müller.
 Dienstag früh extra frischen Seedorfseh, a Pfd. 2 Sgr., bei
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Zum 1. Januar l. J. 38. wird ein in der
 Küche gründlich erfahrenes Mädchen bei
 hohem Lohn gesucht.
Frau Vanquier Lehmann,
 Halle a/S.

Werbliche anfängliche Dienst-
 boten finden fortwährend Engagement
 durch das Comptoir von
Frau Binneweis, gr. Märkerstr. 18.
 Ein anfängliches, junges Mädchen, welches
 das Schneidern gründlich erlernen will, kann
 sich melden bei
Frau Otto, Schulgasse 1, 1 Tr.

Eine Aufwartung für einige Stunden des
 Vorm. v. 1. Oct. an ges. alte Prometen. 12. II.
 Eine Aufwartung wird sofort gesucht
 gr. Klausstraße 4, 2 Tr.

Zum Frisieren in u. außer dem Hause emp-
 f. **Hed. Zabel**, H. Ulrichstr. 28, 1 Tr.

Eine Frau zum Reinmachen wird verlangt
 H. Ulrichstraße 27, parterre.

Einen Krankenwärter, Haus-, Kellner u.
 Mädchen f. **Fr. Fiedinger**, H. Schlämm 3.

Handwerker-Bildungs-
Verein.
 Mittwoch den 25. September General-
 Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen
 der Mitglieder bittet
 der Vorstand.

Neues Theater.
 Heute Montag den 23. September großer
Ball der Gesellschaft Unität.
 Anfang 8 Uhr. **D. S.**
 Gäste sind freundlich willkommen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern verschied nach langen schweren
 Leiden meine geliebte Mutter **Friederike**
Klamm geb. **Wittig**. Dies zur Nachricht
 allen Freunden und Verwandten. Um stillen
 Beileid bittet die tiefbetrübte Tochter.
 Halle, den 22. September 1872.

Todes-Anzeige.
 Vom tiefsten Schmerz erfüllt, machen wir
 Freunden und Bekannten die traurige Mit-
 theilung, daß unsere theure **Gertrud** heute
 früh 2 Uhr ihren, ihr vor wenigen Tagen
 vorangegangenen zwei Geschwistern in ein be-
 sonders Sanftes nachgefolgt ist und bitten um
 stille Theilnahme.
 Halle, den 22. September 1872.
 Pöfstersecretär **John** nebst Frau
 geb. **Grünig**.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langen
 schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Oskar im Alter von 2 Jahren u. 10 Mon.
 welches wir tief betrauert allen Bekannten hier-
 mit anzeigen.
 Halle, den 23. September 1872.
Wilh. Oppermann nebst Frau u. Kinder.

Todes-Anzeige.
 Allen Theilnehmenden die traurige Nach-
 richt, daß unsere gute Tochter und Schwester
Mathilde am Sonnabend 21. September
 11 1/2 Uhr Vormittag nach langen Leiden sanft
 und ruhig verschied ist. Familiä Reich.
 Der Sachverhalt der Leidenden Geschichte
 ist kurz folgender: Ein Verpling kommt in
 das Verkaufslocal des Herrn Fleischermeister
Reitz, Schmeerstr. 22; verlangt 4 Mal je
 für 15 S. Wurst, worauf die Frau **Reitz**
 erklärt, so oft würde ich nicht, darauf habe
 ich noch nicht fertig, wir verkaufen nur 1/2
 und **Reitz** weicht.
 Ein Paar goldene Ohrringe mit schwar-
 zen Steinen sind am Sonnabend verloren
 worden. Bitte gegen gute Belohn. abzugeben
 beim Goldarbeiter **S. Müller**, Schmeerstr. 2.
 Ein schwarzer Tuchärmel am Sonnabend
 in der Leipzigerstr. bis Köhngstr. verl. Geg.
 Belohn. abzug. bei **Fr. Glan**, Leipzigerstr. 22.
 1 brauner Affenpinscher mit weiß. Brust
 u. Porten auf den Namen **Uffio** hörens,
 entl. G. Bel. abzug. **Stotesackerstraße 5.**
 Ein Portemonaie mit Geld gefunden. Ab-
 holen **Leipzigerstr. 26** bei **Sobusch**.

Goldene Rose. Dienstag Abend
 Schweinsbrüdel mit **Merrettig** etc.
 Die täglichen Gewinnlisten der Königl. Sächs.
 Landelotterie liegt o. heute aus jed. Mitt. 4 Uhr.

Goldene Rose.

Concert-Anzeige.
 Heute Dienstag den 24. September
Zwei große Concerte von Fr. Menzel
 mit seiner Capelle aus Magdeburg (Streichmusik).
Weintraube
 Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Mit zur Aufführung kommt die Oxford-Symphonie von **Haydn**.
Kaiser Wilhelms-Halle.
 Abends 8 Uhr
 Mit zur Aufführung kommt Eine musikalische Abend-Unterhaltung vor Paris,
 Potpourri von **Fr. Menzel**,
 Entrée a Person 5 Sgr.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Mittwoch den 25. September Nachmittags 3 Uhr
Großes Concert (Streichmusik.)
 unter Direction des Hrn. Musikdirector **Menzel** aus Magdeburg.
 Es laßt seine Freunde und Gönner freundlichst ein
 Programm siehe Anschlagzettel.